

die Literaturübersetzer



Verband deutschsprachiger Übersetzer literarischer und wissenschaftlicher Werke e.V./  
Bundessparte Übersetzer im Verband deutscher Schriftsteller (VS) in ver.di

---

VdÜ – die Literaturübersetzer – Pressenewsletter Nr. 13 (Dezember 2012)

---

Liebe Kolleginnen und Kollegen in den Medien,

wir beschließen das Jahr mit einem Rück- und Rundblick. Einem Rückblick auf 2002, als mit der Novelle des Urhebervertragsrechts und der gesetzlichen Forderung nach angemessener Vergütung der Urheber ein wichtiger Schritt geschafft war. Er ist bis heute leider weitgehend ideell geblieben, trotz der bekannten BGH-Urteile und diverser Bemühungen um eine Gemeinsame Vergütungsregel mit den Verlagen. Zum jüngsten Stand der Dinge lesen Sie etwas unter „Berufspolitisches“.

Der Rundblick gilt den gegenwärtigen ökonomischen Bedingungen des literarischen Übersetzens, und das Panorama ist ernüchternd: Das zeigt eine von unserem Verband durchgeführte interne Umfrage, die wir jetzt veröffentlicht haben. Bei immer noch zunehmenden Ansprüchen an die Professionalität der Übersetzenden (Sprache, Recherche, Tempo, Termine) bleibt die Vergütung eher übersetzenden Laien gemäß. Die Verträge, die uns vorgelegt werden, sind juristisch bis an die Zähne bewaffnet und für den Laien kaum mehr verständlich. Indessen versucht ein bekannter Verlag, die gesetzliche Forderung zur angemessenen Urhebervergütung vom Bundesverfassungsgericht kippen zu lassen - sich das Recht des Stärkeren auf diese Weise bestätigen zu lassen, wäre ja auch zu schön. Auch hierzu lesen Sie unten mehr, mit einigen Links darauf, was sich bei Parteien und Verbänden in Sachen Urheberrecht tut.

Anfang März 2013 findet auf unserer Mitgliederversammlung die Neuwahl der Verbandsgremien statt, wie alle vier Jahre. Mal sehen, wer Sie danach von hier aus begrüßt. Eins ist jetzt schon sicher: Uns liegt sehr daran, dass Sie uns weiter mit Ihrer gewogenen Aufmerksamkeit begleiten. Eine gesegnete Weihnachtszeit, einen guten Rutsch und gutes Gelingen in allen Dingen wünscht Ihnen

Ihr Hinrich Schmidt-Henkel  
1. Vorsitzender

---

## -INHALT-

---

1. Berufspolitisches
2. VdÜ-Umfrage zur ökonomischen Situation der Literaturübersetzenden
3. Der VdÜ trauert um Friedrich Griese , Hans Grössel und Adelheid Witt
4. Preise und Auszeichnungen
5. Neues von der Weltlesebühne
6. Ankündigung
7. Aktuelle Beiträge zum Thema Literarisches Übersetzen
8. Sie über uns: Übersetzer in der Presse

---

### **1. Berufspolitisches**

10 Jahre nach Verabschiedung der Urheberrechtsnovelle von 2002 stehen wir an einem interessanten Punkt. Im Gefolge der BGH-Urteile zur Übersetzervergütung lehnen sich diejenigen Verlage, die eigene Taschenbücher veranstalten, zurück und bekunden, sie könnten mit den Urteilen leben. Können sie auch, da der BGH deutlich zu geringe Beteiligungen am Verkauf von Hardcover- und verlagseigenen Taschenbuchausgaben festsetzt (und sie können es, da sie auch diese Bestimmungen in ihren Übersetzungsverträgen um bis zu sechzig Prozent unterschreiten, es wird schon keiner gegen seinen Auftraggeber klagen ...). Einzig die Beteiligung an Nebenrechtserlösen, wie der BGH sie verlangt, würde den Übersetzern wirklich etwas bringen, eine Bestimmung, die daher nur die „Hardcover-Verlage“ trifft – diejenigen also, die kein eigenes Taschenbuch herausbringen, sondern die TB-Rechte nach der Hardcover-Ausgabe an andere Verlage verkaufen, als sog. Nebenrecht.

Wir in Vorstand und Honorarkommission des Übersetzerverbandes stehen bekanntlich dafür, dass eine Gemeinsame Vergütungsregel sinnvoller und der Branche gemäßer ist als alle Gerichtsurteile der Welt. Entsprechend haben wir uns um die Wiederaufnahme von Verhandlungen zu einer solchen Regel bemüht. Seit Sommer 2011 befinden wir uns in Verhandlungen mit einer Gruppe von Hardcover-Verlagen (über Teilnehmer und Inhalte ist Vertraulichkeit vereinbart).

Wir sind bei diesen Verhandlungen weit gediehen, haben etliche problematische Punkte bewältigt und steuern auf ein Ergebnis zu, das die Honorarkommission vor den Mitgliedern unseres Verbandes vertreten kann.

Unsere Hoffnung war, zum Abschluss der laufenden Amtsperiode von Vorstand und Honorarkommission auf unserer Mitgliederversammlung Anfang März in Hamburg eine ausverhandelte Vergütungsregel zur Abstimmung vorlegen zu können. Das ist jetzt unwahrscheinlich geworden, und zwar hauptsächlich wegen einer Verfassungsbeschwerde, die der Hanser-Verlag mit Unterstützung des Börsenvereins gegen die BGH-Urteile (und zentrale Teile des zugrunde liegenden Urhebervertragsrechts) beim Bundesverfassungsgericht (BVerfG) erhoben hatte.

Die Frage, ob die Beschwerde zur Behandlung angenommen wird oder nicht, wurde an den 1. Senat verwiesen, wird also nicht wie oft bereits von einem Dreiergremium entschieden. Im Sommer 2012 wurden die Bundesregierung, der VdÜ und andere Verbände vom Gericht zu einer Stellungnahme bzgl. der Verfassungsbeschwerde aufgefordert; das BVerfG hatte verschiedene präzise Fragen dazu. Die Erarbeitung dieser Stellungnahme hat uns einige Wochen vertiefte Arbeit beschert. Wann der Senat über die Annahme der Verfassungsbeschwerde entscheidet, steht noch nicht fest; laut Auskunft der Geschäftsstelle in Karlsruhe ist nicht vor Frühjahr/Sommer 2013 damit zu rechnen – und damit recht sicher nach der Mitgliederversammlung.

Auch wenn die Vergütungsverhandlungen unterdessen weitergehen: Die daran beteiligten Verlage wollen die Entscheidung des BVerfG abwarten, bevor sie fertig verhandeln. Das ist aus unserer Sicht äußerst frustrierend, da es die fast fertige Sache verzögert. Andererseits kann daraus auch – im Falle einer „Korrektur“ der BGH-Urteile, die unserer Sicht von „Angemessenheit“ mehr entspräche als diese Urteile – sinnvoller Input für die abschließenden Verhandlungsrunden kommen. Alle Beteiligten wissen dabei, dass auch das BVerfG uns keine Vergütungsregel beschert, sondern wir die selbst erarbeiten müssen.

Politische Unterstützung dazu ist natürlich willkommen. Wir verweisen in dem Zusammenhang auf den Gesetzentwurf der Linken-Fraktion, der ein Wunschkonzert sein mag, in seinem Einleitungstext aber viele bedenkenswerte Gedanken bringt. [<http://www.petrasitte.de/fileadmin/lcmspetrasitte/Bilder/csdhalle2010/LINKE%20GE%20Urhebervertragsrecht%20121016.pdf>]. Ein Beispiel für die Tatsache: Opposition sein muss Spaß machen, man kann so schön ungeschminkt reden! Rein praktisch ist hier einiges bedenkenswert, z.B. der automatische Rückfall von ungenutzten Rechten an die Urheber sowie die Möglichkeit von Verbandsklagen.

Auch die SPD hat sich ihre Gedanken zum Urheberrecht gemacht und im Mai ein Thesenpapier dazu veröffentlicht: <http://irights.info/blog/arbeits2.0/2012/05/21/spd-thesenpapier-zum-urheberrecht-im-volltext/>

Die Gewerkschaft ver.di, der wir angehören, hat ihrerseits etwas Grundsätzliches zu Papier gebracht, sehr lesens- und beherzigenswert, wenn auch unter dem telekom- oder bahntauglichen Titel „Urheber first“. Nu ja: [[LINK](http://www.verdi.de/suche?ZentralSearchPortlet.global_search_input=urheber+first)]  
[http://www.verdi.de/suche?ZentralSearchPortlet.global\\_search\\_input=urheber+first](http://www.verdi.de/suche?ZentralSearchPortlet.global_search_input=urheber+first)]

Hier schließlich sprechen die Urheber selbst: Besonderer Aufmerksamkeit empfehlen wir das Papier der „Initiative Urheberrecht“, in der etliche Urheberverbände zusammengeschlossen sind, so auch wir. Ein Papier in einer Langfassung für das vertiefte Studium und einer verbraucherfreundlichen Kurzfassung, hier:  
[http://www.urheber.info/positionen/aktuelle-positionen/2012-10-15\\_respekt-fuer-geistige-leistung-und-kuenstlerische-arbeit-r](http://www.urheber.info/positionen/aktuelle-positionen/2012-10-15_respekt-fuer-geistige-leistung-und-kuenstlerische-arbeit-r)  
- die Langfassung ist über einen Link am Ende des Textes erreichbar.

All diese Bemühungen und Papiere zeigen, wie vielschichtig die Materie ist, aber vor allem dies: Ein Urheberrecht, das unsere Interessen wahrt, womöglich besser als das geltende, ist für uns unverzichtbar.

## **2. VdÜ-Umfrage zur ökonomischen Situation der Literaturübersetzenden**

Wie in der Pressemitteilung vom 28. November mitgeteilt wurde, finden Sie die Auswertung der Umfrage zur ökonomischen Situation der Literaturübersetzenden unter folgendem Link:  
<http://www.literaturuebersetzer.de/download/uebersetzer/vdustudie2012.pdf>

## **3. Der VdÜ trauert um Friedrich Griese, Hans Grössel und Adelheid Witt**

Betroffen und bestürzt nehmen wir Abschied von unserem hochgeschätzten, außerordentlich aktiven und produktiven Kollegen Friedrich Griese, der am 20. Juni 2012 im Alter von 72 Jahren überraschend starb. Er hat sich durch seine Übersetzungen aus dem Englischen, Französischen, Italienischen und Polnischen, vor allem als Übersetzer anspruchsvoller Wissenschafts- und Sachtexte, einen Namen gemacht und sich auch als Vorstandsmitglied für die Sache der Literaturübersetzer engagiert.

Lesen Sie hier einen Nachruf unserer Kollegen Gerlinde Schermer-Rauwolf und Peter Robert:  
<http://www.literaturuebersetzer.de/pages/uebersetzer-archiv/griese-nachruf1.htm>

Wir trauern um Hans Grössel, einen großen Kollegen, der am 1. August achtzigjährig in Köln verstarb. Der Übersetzer, Literaturkritiker und Rundfunkredakteur, der von 2002 bis 2003 auch den Hieronymusring unseres Verbandes trug, gelangte vor allem durch seine Übertragungen der Gedichte der dänischen Lyrikerin Inger Christensen und des schwedischen Dichters und Nobelpreisträgers Tomas Tranströmer zu übersetzerischer Berühmtheit.

Lesen Sie hier einen Nachruf auf den Verstorbenen von Hinrich Schmidt-Henkel:  
<http://www.literaturuebersetzer.de/pages/uebersetzer-archiv/nachruf-groessel.htm>

Am 11. Oktober verstarb nach langer Krankheit Adelheid Witt. Geboren 1945 in Hellerau bei Dresden, lebte und arbeitete sie seit ihren Studienjahren als Übersetzerin aus dem Französischen und Italienischen in Berlin. Sie übersetzte Werke u. a. von Vercors, Maupassant, Denise Bombardier, Pascal Lainé, Amadou Hampaté Bâ und Tchicaya U Tam'si. Im Kollegenkreis hinterlässt ihr Tod eine schmerzliche Lücke. Lesen Sie einen Nachruf auf die Verstorbene von Frauke Rother unter:

<http://literaturuebersetzer.de/pages/uebersetzer-archiv/witt-nachruf.html>

#### **4. Preise und Auszeichnungen**

Auch im Jahr 2012 wurden viele Kollegen und Kolleginnen mit Preisen und Stipendien ausgezeichnet. Die ideelle und finanzielle Würdigung hat schon so manches Übersetzungsprojekt für die Leser und so machen Übersetzer durch das Jahr gerettet. Der VdÜ gratuliert allen Stipendiaten und Preisträgern ganz herzlich und möchte Sie auf die ausführlicher Auflistung der im Jahr 2011 mit Preisen und Stipendien gewürdigten literarischen Übersetzer und Übersetzerinnen hinweisen:

<http://literaturuebersetzer.de/pages/preise/preistraeger.htm>

Zuletzt wurden vergeben:

#### **Die Hamburger Förderpreise für Literatur und literarische Übersetzungen 2012**

Die Hamburger Förderpreise für literarische Übersetzungen gehen in diesem Jahr an unsere KollegInnen Michael Kellner, Andreas Löhner und Inka Marter, die für ihre Übersetzungen jeweils einen mit 2.500 Euro dotierten Hamburger Förderpreis erhalten. Insgesamt hatte die Jury über ca. 200 anonymisierte Bewerbungen zu befinden; außer den erwähnten Übersetzerpreisen wurden Förderpreise über jeweils 6.000 Euro an sechs Hamburger Schriftstellerinnen und Schriftsteller vergeben. Kultursenatorin Frau Prof. Barbara Kisseler hat die Preise am Montag, dem 3. Dezember 2012, um 19.30 Uhr, im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung im Literaturhaus Hamburg überreicht.

#### **Prix de l'Académie de Berlin 2012 an Eva Moldenhauer und Bernard Lortholary**

Der renommierte Prix de l'Académie de Berlin, dotiert mit 20.000 Euro und gefördert von der Robert Bosch Stiftung, zeichnet Personen oder Projekte aus, „die auf außergewöhnliche Art und Weise zur Belebung und Vertiefung der Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich beitragen.“ Im fünften Jahr seiner Verleihung geht der Preis an die beiden Übersetzer Eva Moldenhauer und Bernard Lortholary.

Der Preis wurde am 27. November 2012 in der Berliner Akademie der Künste überreicht; die Laudatio hielt Prof. Dr. Wolf Lepenies, das Gespräch mit den Preisträgern moderierte Ulrich Wickert.

#### **5. Das Neueste von der Weltlesebühne**

Köln, 06. Dezember 2012, 20.00 Uhr

Ist Kultur übersetzbar?

Sibylle Lewitscharoff im Gespräch mit ihren Übersetzern Isa Baricco und Ljubomir Iliev

Ort: Sancta-Clara-Keller

Am Römerturm 3, 50667 Köln

Autorin trifft Übersetzer: Gemeinsam mit ihren Übersetzern Isa Baricco (Spanisch) und Ljubomir Iliev (Bulgarisch) geht Sibylle Lewitscharoff den Tücken bei der Übersetzung ihrer Romane nach: Welche kulturellen Eigenheiten des Originals bereiten in der Übersetzung besondere Schwierigkeiten? Und wie viele Freiheiten kann - darf - muss sich der Übersetzer nehmen?

Mehr zu dieser und allen anderen Veranstaltungen der Weltlesebühne finden Sie

<http://www.weltlesebuehne.de/veranstaltungen/veranstaltungen2012.html>

## 6. Ankündigung

### EU-Projekt TransStar Europa: Literarisches Übersetzen und Europäisches Kulturmanagement

Studierenden und *young professionals*, die sich mit Polnisch, Tschechisch, Slowenisch, Kroatisch oder Ukrainisch beschäftigen und die sich in den Bereichen Literarisches Übersetzen und Internationales Kulturmanagement weiterbilden möchten, bietet das Slavische Seminar der Eberhard Karls Universität Tübingen zusammen mit verschiedenen internationalen Projektpartnern die Gelegenheit, über drei Jahre hinweg regelmäßig an Übersetzungswerkstätten mit professionellen Übersetzerinnen und Übersetzern sowie an Fort- und Weiterbildungen im europäischen Kulturmanagement teilzunehmen. Das Projekt wird gefördert vom EU-Programm „Lifelong learning“ und den beteiligten Partnerinstitutionen. Ausführliche Informationen zum Projekt finden Sie unter [www.slavistik.uni-tuebingen.de/textabdrucke/imagetext.html](http://www.slavistik.uni-tuebingen.de/textabdrucke/imagetext.html).

Bewerbungsformulare unter [www.textabdrucke.uni-tuebingen.de](http://www.textabdrucke.uni-tuebingen.de).

## 7. Aktuelle Beiträge zum Thema „Literarisches Übersetzen“

Auf ein Wort – der VdÜ-„Spot“ aus der Fachzeitschrift für Kinder- und Jugendbücher „Eselsohr“: Unter dem Titel „Zwischen Mülltonne und Totem“ spricht Helen Kubasky im Dezemberheft über sogenannte All-Age-Comics:

[http://literaturuebersetzer.de/download/uebersetzer/eselsohr/EO\\_1212\\_13.pdf](http://literaturuebersetzer.de/download/uebersetzer/eselsohr/EO_1212_13.pdf)

Marc-Oliver Frisch berichtet im Novemberheft von der „Herausforderung Comic-Übersetzen“:

[http://literaturuebersetzer.de/download/uebersetzer/eselsohr/EO\\_1112\\_9.pdf](http://literaturuebersetzer.de/download/uebersetzer/eselsohr/EO_1112_9.pdf)

Gabriele Leupold stellt im Oktoberheft die Arbeit der Weltlesebühne vor:

[http://literaturuebersetzer.de/download/uebersetzer/eselsohr/EO\\_1012\\_17.pdf](http://literaturuebersetzer.de/download/uebersetzer/eselsohr/EO_1012_17.pdf)

### Neuerscheinung: „Im Bergwerk der Sprache“

Seit Jahren veranstalten und organisieren die Übersetzerinnen Gabriele Leupold und Eveline Passet im Literarischen Colloquium Berlin regelmäßig Übersetzerfortbildungen zu sprachgeschichtlichen und sprachpraktischen Themen. Nun haben sie die gehaltvollen Vorträge ihrer Referenten gesammelt und in dem Band „Im Bergwerk der Sprache. Eine Geschichte des Deutschen in Episoden“ herausgegeben. Das so lehrreiche wie unterhaltsam zu lesende Buch enthält 16 Aufsätze hochkarätiger Sprach-, Literaturwissenschaftler und Sprachpraktiker und widmet sich verschiedenen Aspekten der deutschen Sprache im spannungsreichen Feld zwischen Norm und Abweichung, Slang und Standardsprache, Dialekt und »Hochdeutsch«, prestigeträchtigen und verpönten Varietäten und Formen, Modernisierung und Konservierung. Jedem Beitrag sind themenbezogene Lektüreempfehlungen beigegeben; eine kleine Bibliographie zur Sprachgeschichte allgemein beschließt den Band.

Gabriele Leupold, Eveline Passet (Hg.): Im Bergwerk der Sprache. Eine Geschichte des Deutschen in Episoden, Wallstein Verlag, Göttingen, 2012, 360 Seiten, 24,90 Euro.

Das komplette Inhaltsverzeichnis und das Vorwort der Herausgeberinnen sind in der Verlagsankündigung unter „Leseprobe“ zu finden:

<http://www.wallstein-verlag.de/9783835311787.html>

## 8. Sie über uns: Übersetzer in der Presse

Urs Hafner spricht von der Bedeutsamkeit von Übersetzungen. Werner Schmitz hat mit der Neuübersetzung von Hemingways „Der alte Mann und das Meer“ einen kräftigen, aber geschmeidigen Text geschaffen, der nicht wie eine Hemingway oder Horschitz-Horst-Parodie wirkt und nur selten wie eine Übersetzung. Unter dem Titel ‚Dunkelheit am Ende des Tunnels‘ (Droschl) hat der 30-jährige burgenländische Autor und Übersetzer Bernhard Strobel den chronologisch letzten von Ulvens Erzählbänden ins Deutsche übersetzt. Für die stimmige, brillante Übersetzung des Autors Jean Echenoz zeichnet einmal mehr Hinrich Schmidt-Henkel verantwortlich. Florjan Lipus und sein

Übersetzer Johann Strutz sind für den Roman „Bostjans Flug“, übersetzt aus dem Slowenischen, nicht genug zu rühmen – dieses und noch vieles mehr können Sie nachlesen unter:

<http://literaturuebersetzer.de/pages/presse/presselinks.htm>

Dies war der Pressenewsletter Nr. 13/2012 vom Verband deutschsprachiger Übersetzer literarischer und wissenschaftlicher Werke e.V. (VdÜ) / Bundessparte Übersetzer im Verband deutscher Schriftsteller (VS) in ver.di. Redaktion: VdÜ Pressestelle. Newsletter abbestellen? Einfach diese Mail an den Absender [presse@literaturuebersetzer.de](mailto:presse@literaturuebersetzer.de) zurück

-----  
VdÜ Pressestelle

c/o Maria Hummitzsch

Holbeinstraße 37

04229 Leipzig

Tel. 0341-9755833 oder

[presse@literaturuebersetzer.de](mailto:presse@literaturuebersetzer.de) - <http://www.literaturuebersetzer.de>